



Hans Magnus Enzensberger

Der Zahlenteufel ★★★★★

Jubiläumsausgabe, illustriert von Rotraud Susanne Berner

Hanser 2022 (1. Aufl. 1997) · 264 S. · 22.00 · ab 10 · 978-3-446-27260-6

Vor 25 entstand Jahren erschien in Deutschland ein ungewöhnliches Buch über Mathematik, es ist mittlerweile in verschiedenen Auflagen und Ausführungen erschienen, auch als Hörbuch.

„Ein Kopfkissenbuch für alle, die Angst vor der Mathematik haben“ ist der vielversprechende Untertitel des Buches, also ist es bei mir genau richtig

angekommen. In 12 Kapiteln erzählt es die hinreißende Geschichte von Robert, der in zwölf Nächten Besuch von einem kleinen roten Zahlenteufel erhält. Und in jeder Nacht steht ein anderes grundlegendes Thema im Vordergrund, der Schwierigkeitsgrad nimmt beträchtlich zu. Und das ausgerechnet bei Robert, der an Mathematik verzweifelt und sie von Herzen verabscheut! Aber der Teufel gibt nicht nach, demonstriert witzig und unterhaltsam Fakten und Gesetze aus der verrückten Welt der Zahlen, lässt Robert Aufgaben lösen, verlockt den Jungen zum Wissen, macht ihn neugierig, jongliert mit Zahlen, diskutiert und lässt dabei die trockene Mathematik und ihre schier undurchschaubaren Formeln mit Logik und in Beispielen lebendig und verständlich werden – und am Ende hat Robert unendlich viel gelernt, viel mehr als bloße Mathematik ...

In den neunziger Jahren war Hans Magnus Enzensberger einer der Ersten im deutschsprachigen Raum, der zugunsten von Schülern mit Mathe-Phobie eine ungewöhnliche Annäherung an Zahlen und ihre Anwendung versuchte. Er wollte nachweisen, dass Zahlen keinesfalls dröge und spröde sein mussten und der Umgang mit ihnen nicht zwangsläufig fantasielos und ohne jede Anschaulichkeit, was zweifellos bei sehr vielen Schülern zu Angst und Unverständnis geführt hatte. In zwölf Nächten begleitet Enzensbergers Zahlenteufel seinen Robert (und den Leser) im Traum in die Welt der Zahlen, führt ihn von den Grundrechenarten und Potenzen in die Welt der irrationalen Zahlen und der Geometrie bis hin zu einem Punkt, wo man ihm nur noch bedingt folgen kann – jedenfalls der Leser ab 10, für den dieses Buch gedacht ist. Und ich auch – aber trotzdem war und ist dieses Buch auch nach 25 Jahren noch ein außergewöhnlicher Genuss.

Enzensberger versucht zwar nicht die Logik der Mathematik aufzuzeigen (kann er ja auch nicht, denn Mathematik ist völlig unlogisch, wovon ich fest überzeugt bin), aber immerhin doch eine gewisse zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit, die das Erkennen von Zusammenhängen und Lernen von Regeln sehr erleichtern kann. Enzensberger wäre nicht Enzensberger, würde er das nicht mit großer Sprachgewalt angehen. Schon in seinen frühen Romanen Ende der fünfziger, Anfang der sechziger Jahre, verwendete er damals recht irritierende Stilmittel wie Verfremdung des Wortmaterials, oft parodierend gebraucht, und genau das begegnet auch hier. Das Buch ist durchzogen von Enzensbergers



Wortspielereien, die zumindest im Zusammenhang mit der Mathematik durchaus ungewöhnlich sind. So beschreibt der Teufel denn zum Beispiel das Potenzieren als "Hopsen", und er zieht auch nicht die Wurzel, sondern den "Rettich", und da gibt es "prima Zahlen" (Primzahlen), "unvernünftige Zahlen" (irrationale Zahlen) oder auch "eingebildete Zahlen" (imaginäre Zahlen), denn ...

... im Traum gibt es allerdings solche Fachausdrücke nicht. Kein Mensch träumt in lauter Fremdwörtern. Wenn also der Zahlenteufel in Bildern redet und die Zahlen hopsen lässt, statt sie zu potenzieren, dann ist das kein bloßer Kinderkram: Im Traum machen wir alle, was wir wollen. (S. 254)

Was das Buch leistet, ist weniger, dass man sein Wissen in speziellen Gebieten verbessern wird, sondern dass man viel stärker eine gewisse Systematik durchschaut, die hinter der Mathematik steht, und die erleichtert das Operieren in welchem Aufgabenbereich auch immer um einiges. Der geradezu respektlose, frivole Umgang mit der Terminologie – Freiheit des Dichters – wird Kinder begeistern. Eine schöne "Such- und Findeliste", also ein gut siebenseitiger Index, wie die Erwachsenen sagen würden, ermöglicht gezieltes Nachschlagen der Traumwörter (kursiv) und ihrer in der Mathematik offiziell benutzten Begriffe.

Das Buch bietet einen Durchgang durch die Mathematik vieler Schuljahre; daher ist es schwierig, eine genaue Altersgruppe genau auszumachen. Eigentlich ist es ein Buch, mit dem der Leser wachsen kann; Stückchen für Stückchen wird er sich von Sphäre zu Sphäre höher hangeln, bis er schließlich mit Robert in den Himmel der Wissenschaft platzt.